

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 18

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ausgebaut wird. Am Aarequai ersteren die Fundamente des Gebäudes für die *Kantonalbank-Filiale*.

Nach der sieberhaften privaten Bautätigkeit der letzten Jahre ist auf diesem Gebiete für die nächste Zeit ein gemessenerer Schritt zu erwarten, da bei den gegenwärtigen Verhältnissen der Industrie und des Eisenbahnverkehrs ein Bedürfnis zu Neubauten nicht vorhanden ist.

(„Olt. Tagbl.“)

Bauwesen in Binningen. Die große Vorstadtgemeinde Binningen hat einen vom Gemeinderat vorgelegten Bauantragplan nebst dem dazu gehörigen Baureglement genehmigt und damit einen wichtigen Schritt zur baulichen Weiterentwicklung der aufstrebenden Ortschaft getan. Die fast einstimmige Annahme der Vorlagen ist ein um so erfreulichereres Resultat, als sich die Behörde schon jahrelang mit dieser Angelegenheit beschäftigte, die von ihr ausgearbeiteten Vorlagen jedoch nie die Zustimmung der Gemeindeversammlung hatten erlangen können.

Zuwendung. Dem Königin Alexandra-Sanatorium in Davos ist von einem ungenannten wohlwollenden Engländer die Summe von 625,000 Fr. geschenkt worden, damit es sich schuldenfrei machen könne und ihm für die nächsten Jahre genügend Mittel zur Verfügung stehen.

Schulhausrenovation Seengen. Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 20,000 Fr. für Reparaturen am Schulhaus. Vorgesehen sind: Einführung der Zentralheizung, neue Abortanlagen und neues Treppenhaus.

Sekundarschulhausbau in Egnach. In Egnach wird der Bau eines Sekundarschulhauses angestrebt. Die Errichtung eines solchen auf dem Griftenbühl war schon vor einer Reihe von Jahren erörtert worden, jedoch auf großen Widerstand gestoßen; nun scheinen die Verhältnisse die baldige Ausführung eines Baues gebietlich zu fordern.

Luftschiffwerft Friedrichshafen. Sämtliche 24 eisernen Binder der Doppelluftschiffwerft auf dem Gelände der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft sind nun erstellt. Zur glücklichen Vollendung wurde von der Flenderischen Brückenbauanstalt Benrath den Arbeitern der Halle ein Fest gegeben, an dem sich auch die Manzeller Ingenieure beteiligten. An der Errichtung des riesigen Gasometers wird Tag und Nacht gearbeitet; er hat bereits eine Höhe von 19 Metern erreicht.

Verschiedenes.

Wertzuwachs in St. Gallen. Als ein Beispiel des gewaltigen Wertzuwachses, den Liegenschaften in der Nähe der Stadtgrenze erfahren können, wird der Verkauf der Liegenschaften des Herrn Haefelin in Rotmonten angeführt. Die fraglichen drei Liegenschaften im Flächeninhalt von 66,000 m², die nun um rund eine halbe Million Franken verkauft worden sind, wurden vom jetzigen Verkäufer noch in den Jahren 1900 und 1902 um den Preis von nur Fr. 117,200 erworben.

Der neue Frankfurter Feuerwehrpumpenwagen. Die „Allg. Aut.-Ztg.“ berichtet ausführlich über die Versuche, welche die Berufsfeuerwehr Frankfurt a. M. unter Leitung von Branddirektor Schänker mit einem automobilen Feuerwehrpumpenwagen gemacht hat, dessen Rahmen von der Daimler-Motoren-Gesellschaft, Zweigniederlassung Berlin-Marienfelde, und dessen Pumpe als Hochdruckzentrifugalpumpe von der Firma G. Schiele & Co., Frankfurt-Bockenheim,

geliefert ist. Diese Versuche hatten ein Ergebnis, das ohne Zweifel für das ganze Feuerlöschwesen von ganz hervorragender, wenn nicht umwälzender Bedeutung sein wird. Der konstruktive Aufbau dieses Fahrzeuges ist kurz folgender: Als Rahmen dient der normale Daimler 1½-Tonnen-Rahmen mit Zahnradantrieb, die Kraft liefert ein vierzylindriger Motor von 35—42 PS. Dieser Motor erteilt dem Wagen eine Geschwindigkeit von 30 Kilometer pro Stunde und betreibt bei Stillstand des Wagens die Hochdruckturbinenpumpe, die auf dem Rahmen direkt hinter dem Führersitz montiert ist. Der Antrieb der Pumpe geschieht von der oberen Getriebewelle aus mittels Zahnradantrieb und Klaue-Kuppelung. Dieser Zahnradantrieb ist vollständig eingekapselt und läuft in Ölbad. Durch eine zweckmäßige Hebelanordnung geschieht nach Ankunft des Wagens auf der Brandstätte die Einkuppelung der Zentrifugalpumpe und zwangsläufig mit dieser Einkuppelung die Umstellung von Umlaufhähnen derart, daß die Kühlwasserzirkulation bei Betrieb der Hochdruckpumpe von dieser selbst bewirkt wird. Dadurch wird auch bei forciertem Dauerbetrieb eine ausreichende Kühlung gesichert. Die Schielepumpe erhält durch den entsprechend gewählten Zahnradantrieb eine normale Tourenzahl. Sie ist eine mehrstufige Hochdruckzentrifugalpumpe modernster Konstruktion mit hydraulisch entlasteter Welle. Sie ist imstande, pro Minute 180 l zu liefern auf eine monometrische Förderhöhe von 60 m. Für die sofortige Betriebsbereitschaft bezw. zur Erzielung eines sicheren und leichten Ansaugens befindet sich auf dem Wagen ein Wasserbehälter von 300 l Inhalt. An die tiefste Stelle des Behälters ist der Anschluß der Zentrifugalpumpe gelegt, sodaß der gesamte Inhalt der Pumpe zuflossen kann. Mittels dieses Vorrates ist die Pumpe imstande, während acht Minuten einen Strahl von etwa 5 mm Durchmesser 12 bis 15 m hoch zu werfen. Die Reserve einer Gasprüse wird dadurch entbehrlich. Die Versuche, die von der Berufsfeuerwehr Frankfurt a. M. ausgeführt wurden, ergaben ein ganz vorzügliches Funktionieren des Daimlermotors mit Schielepumpe. Die Resultate betreffs Saug- und Druckhöhe, sowie Betriebsicherheit bei Dauerleistung waren in jeder Hinsicht zufriedenstellend. Vor allem ist zu erwähnen, daß die Pumpe aus dem Main bis zu einer Tiefe von 7,9 m saugte. Die Druckhöhe betrug bei einem und zwei Strahlen bis zu 50 m; die Versuche an Hydranten ergaben bei ein bis zwei Strahlen mit 20 mm Durchmesser eine Höhe bis zu 35 m bei 5 Atm. Druck, bei einem Strahl mit 30 mm Durchmesser 30 m Druckhöhe, bei acht Strahlen mit 10 mm Durchmesser 25 bis 26 m Höhe. Das sind hervorragende Leistungen, die von einer Dampfprüse kaum

Zu verkaufen wegen Betriebsänderung:

Eine grössere Anzahl **Werkzeugmaschinen**, gebraucht aber teilweise noch so gut wie neu, als:

Leitspindeldrehbänke, Supportdrehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, Fräsmaschinen, Horizontal-Bohr- und Fräsmaschinen, grosse Schleifsteine mit Trog und anderes mehr.

Anfragen von Selbstreflektanten erbeten unter Chiffre Z 4216 an die Expedition.

